



Pressemitteilung des Vorbereitungskreises der Squattingdays vom 16.08.2014

Bezirksamt Altona schweigt weiter. Und lügt gegenüber der Presse.

Die Bezirksamtssprecherin Kerstin Godenschwege behauptete gegenüber der taz vom 15. August, dass es Mitte Juli Gesprächsangebote an den Vorbereitungskreis der Squattingdays gegeben habe, und dieser hätte dieses Angebot „nicht aufgegriffen“. Diese Darstellung entspricht nicht den Tatsachen.

Richtig ist, dass weder der Vorbereitungskreis noch die vertretende Anwältin Frau Witte-Rhode (Anwaltsbüro Schulterblatt 36) eine irgendwie geartete Antwort durch den Bezirk bekommen haben. Es sind trotz Anfrage über E-Mail inklusive Terminvorschlägen und telefonischer Nachfragen beim Bezirk, weder Anrufe, noch Mails oder Briefe beim Vorbereitungskreis sowie dem Anwaltsbüro eingegangen.

Vom 27. bis 31. August werden hunderte Menschen aus dem Bundesgebiet und ganz Europa nach Hamburg kommen, um sich zu vernetzen. Ein vielfältiges internationales Workshop-Programm und Diskussionsrunden bieten Raum, sich über Stadtpolitik, Kämpfe gegen Wohnungsnot, Gentrifizierung und Verdrängung, sowie über historische und aktuelle Besetzungen von Häusern und Plätzen in verschiedenen Städten Europas und darüber hinaus auseinander zu setzen.

Dafür braucht es einen Ort.

Bereits am 23.5.2014 gab es ein erstes Gespräch mit Herrn Albers (Bezirksamt Altona – Dezernat Steuerung und Service) und Herrn Farries (Bezirksamt Altona – Fachamt Rechtsamt) und Delegierten des Vorbereitungskreises. Hier wurde u.a. die Fortsetzung gemeinsamer Gespräche zugesagt. (Mehr hierzu siehe Offener Brief vom 23. Juni, sowie Pressemitteilung vom 14. Juli 2014.) Beisitzer dieses Gespräches war neben der benannten Anwältin auch Bela Rogalla (Diplom-Jurist, ehemaliger Landessprecher der Partei Die Linke in Hamburg), auch bei ihm sind keine Gesprächsangebote eingegangen.

„Wir sind schockiert aber nicht verwundert, dass die altonaer Politik so dreist lügt und die Tatsachen komplett verdreht. Es bestätigt uns in unserem Handeln und zeigt darüber hinaus einmal mehr, dass unsere selbstbestimmte politische Arbeit richtig und wichtig ist“, so Peter P. vom Vorbereitungskreis.

Mehrfach wurden in telefonischen Nachfragen beim Bezirksamt Ausreden wie der Urlaub der Sekretärin und keine Zuständigkeit vorgeschoben. Auf E-Mails wurde schlichtweg nicht reagiert. Auch ein von diversen Hamburger Initiativen und Gruppen unterschriebener Offener

Brief des Vorbereitungskreises vom 23. Juni samt Ultimatum zum 10. Juli blieb ohne jegliche Reaktion des Bezirkes. Bei einem daraufhin öffentlich angekündigten Grillfest am 19. Juli auf einer der im Gespräch benannten Flächen an der Königsstraße in Altona, kam Herr Schaefer (Abteilungsleiter Stadtgrün im Bezirksamt), mit ca. einer halben Hundertschaft und einer Hunde- und Pferdestaffel der Hamburger Polizei. Herr Schäfer nahm, nachdem er sich vor Ort über das Camp informiert hatte, sogar telefonisch Kontakt zur Bezirksamtsleiterin Dr. Liane Melzer auf, um ihr die Anliegen des Squattingdays-Vorbereitungskreises deutlich zu machen.

Auch darauf gab es keine Reaktion.

Seitens des Vorbereitungskreises wurde seit über drei Monaten immer wieder Gesprächsbereitschaft signalisiert. Hanna K. vom Vorbereitungskreis sagt: „Uns würde natürlich brennend interessieren, wann und wo der Bezirk versucht hat Kontakt aufzunehmen. Aufgrund der zeitlichen Nähe der Squattingdays und monatelangen Verzögerungen durch das Nicht-Agieren des Bezirks, sind wir inzwischen nicht mehr gewillt, lange und anstrengende Verhandlungen zu führen. Wir sehen die Bezirkspolitik in der Verantwortung für die aktuelle Situation und das, was weiter passieren wird. Der Vorbereitungskreis ist weiterhin bereit, eine Einigung in Form einer Duldung zu finden, wie sie z.B. beim Schanzenfest üblich ist. Da wir jedoch einmal mehr erlebt haben, dass wir uns nicht auf ausgesprochene Worte verlassen können, wollen wir die Duldung für eine unseren Kriterien entsprechende Fläche schriftlich festgehalten haben.“

Die Squattingdays erfahren in Hamburg und darüber hinaus eine breite Solidarität, z.B. durch das Netzwerk „Recht auf Stadt“, die Kampagne „Solidarische Raumnahme“, Initiativen gegen Mietenwahnsinn und Zwangsräumungen, Nachbarschaftsprojekte, das Gängeviertel und die Rote Flora, antifaschistische und autonome Gruppen und viele Einzelpersonen. Weiterhin hat sich der AStA der Universität Hamburg am 14.08.2014 in einem offenen Brief an das Bezirksamt Altona gewendet, worin sie eine vermittelnde Rolle in Gesprächen zwischen dem Bezirk und dem Vorbereitungskreis anbieten.

Die Squattingdays werden stattfinden.
So oder so.

Vorbereitungskreis der Squattingdays 2014 in Hamburg

Als Pressekontakt stehen Ihnen Hanna K. und Peter P. unter squattingdays@riseup.net, und auf Nachfrage auch telefonisch unter 0152 – 07916881 zur Verfügung.

Weitere Infos zu den Squattingdays unter: squattingdays.noblogs.org